

Deutschland und Ukraine – Partnerschaft mit Perspektive für Unternehmen

Strategien für den Markteintritt in einem sich öffnenden Zukunftsmarkt



Trotz der anhaltenden Belastungen durch den Krieg, zeigt die Ukraine wirtschaftliches Entwicklungspotenzial. Für deutsche Unternehmen eröffnen sich neue Möglichkeiten: beim Wiederaufbau von Infrastruktur, in der Energieversorgung, in digitalen Technologien und in der Landwirtschaft. Mögliche Reformen im Zuge der EU-Annäherung könnten zudem für mehr Rechtssicherheit und Planbarkeit sorgen. Ein früher Markteintritt ermöglicht es Unternehmen, sich in einem Markt zu engagieren, der sich schrittweise in europäische Lieferketten einbindet.

Strategische Rohstoffe: Zugang sichern

Ein wesentlicher Faktor ist der Rohstoffreichtum der Ukraine. Lithium, Graphit und Seltene Erden sind unverzichtbar für die Energiewende, Luft- und Raumfahrt, Hightech und Verteidigung. Laut Internationaler Energieagentur könnte die Nachfrage nach Lithium bis 2040 um das 42-Fache steigen.

Für Unternehmen, die in der Ukraine investieren oder kooperieren, bedeutet das: Zugang zu strategischen Ressourcen, neue Partnerschaften entlang der Wertschöpfungsketten und die Möglichkeit, in einem potenziellen Wachstumsmarkt frühzeitig Präsenz aufbauen zu können.

Investitionen auf stabilem Fundament

Seit Kriegsbeginn haben europäische Staaten der Ukraine mehr als 156 Milliarden Euro Hilfen zugesagt, Deutschland zählt zu den größten Unterstützern. Diese Mittel können kurzfristige Handlungsfähigkeit sichern, schaffen aber auch die Möglichkeit für längerfristige Investitionen, zum Beispiel in den Bereiche Bildung, Arbeit und Integration sowie militärischer Unterstützung.

Förderprogramme gezielt nutzen

Die Bundesregierung begleitet den Wiederaufbau über nationale und internationale Plattformen. Für deutsche Firmen eröffnen sich konkrete Anknüpfungspunkte – von vereinfachten Exportverfahren über zinsgünstige Kredite für

ukrainische Partnerunternehmen bis hin zu Programmen wie „Partnering in Business with Germany“.

Gerade mittelständische Unternehmen können hier ihre Stärken einbringen: Nischenlösungen bei erneuerbaren Energien, Bauwirtschaft, IT oder Medizintechnik sind gefragt und stoßen auf eine hohe Aufnahmebereitschaft im Markt.

EU-Perspektive schafft Rechtssicherheit

Noch wichtiger für langfristige Engagements ist die politische Perspektive. Die EU-Beitrittsperspektive könnte Reformen bringen, die Rechtsstaatlichkeit, Verwaltung und Korruptionsbekämpfung stärken. Das erhöht die Planbarkeit.

Veranstaltungen wie die Konferenz „Pathways to Progress“ verdeutlichen zudem, dass neben Regierungen auch Unternehmen aktiv in Transformationsprozesse eingebunden werden. Für Firmen entsteht hier die Chance, frühzeitig Standards mitzugestalten – sei es in Compliance, ESG oder Verwaltungsmodernisierung.

Handel und Investitionen ausbauen

Ein Blick auf die Handelszahlen zeigt: Die wirtschaftliche Verflechtung wächst. Der bilaterale Handel stieg zwischen 2019 und 2024 von 7,7 auf 11,7 Milliarden Euro an. Deutschland gehört mit einem Anteil von vier Prozent der Direktinvestitionen zu den führenden Investoren.

Damit verbinden sich zwei Vorteile: Einerseits stärkt die Ukraine ihre Rolle in europäischen Lieferketten, andererseits können deutsche Unternehmen direkt am Wiederaufbau teilhaben – sei es im Energiesektor, im Verteidigungsbereich oder in Transport- und Logistiklösungen.

Energiepartnerschaft als Wachstumskern

Besonders dynamisch entwickelt sich die Energiebranche. Bis Ende 2024 unterstützte Deutschland Projekte im Umfang von 390 Millionen Euro. Im Mittelpunkt stehen intelligente Netze, Speichertechnologien und erneuerbare Energien.

Für Unternehmen ergeben sich dadurch Einstiegsmöglichkeiten in einen Markt, der zunehmend auf europäische Standards ausgerichtet wird. Für Anbieter dezentraler Lösungen – von Wärmepumpen über Batteriespeicher bis hin zu Mikronetzen – eröffnet diese Nachfrage Marktchancen.

Handlungsperspektiven für Unternehmen

Aus all diesen Entwicklungen ergeben sich klare Handlungsoptionen:

- Deutsche Unternehmen sollten frühzeitig prüfen, in welchen Sektoren – etwa Energie, Infrastruktur, IT, Landwirtschaft oder Verteidigung – ein Markteintritt sinnvoll ist. Kooperationen mit lokalen Partnern oder Joint Ventures können Risiken reduzieren.
- Förderinstrumente wie EU-Garantien und nationale Zuschüsse können Investitionen absichern und die Kapitalbeschaffung erleichtern.
- Investitionen vor Ort sollten von einem professionellen Sicherheits- und Risikomanagement begleitet werden – besonders bei Geschäftsreisen und der Absicherung von Assets.
- Digitale Infrastruktur, ESG-Compliance und Fertigungstechnologien sind Felder, in denen deutsche Anbieter Transformationsprojekte mitgestalten und sich Wettbewerbsvorteile sichern können.
- Durch Kooperationen mit Hochschulen und Ausbildungsprogrammen lassen sich qualifizierte Fachkräfte gewinnen – ein entscheidender Faktor für nachhaltigen Erfolg.
- Der Wiederaufbau ist ein langfristiges Projekt und eine humanitäre Aufgabe. Strategien sollten deshalb nicht nur kurzfristige Chancen adressieren, sondern auf nachhaltige Wertschöpfung und die Integration in europäische Lieferketten ausgerichtet sein.

Gesellschaftliches und kulturelles Zusammenwachsen

Die Partnerschaft zwischen Deutschland und der Ukraine zeigt sich nicht nur in Wirtschaft und Politik, sondern auch im gesellschaftlichen Bereich – und genau hier entstehen zusätzliche Potenziale für Unternehmen.

Integration in den Arbeitsmarkt

Prognosen zufolge könnte ein großer Teil der ukrainischen Geflüchteten dauerhaft in Deutschland Fuß fassen: Nach fünf Jahren könnten bereits 45 Prozent fest in Beschäftigung stehen, nach zehn Jahren rund 55 Prozent. Entscheidend sind Qualifikation, Sprachkenntnisse und verlässliche Kinderbetreuung. Von zentraler Bedeutung ist zudem die schnelle Anerkennung ukrainischer Berufsabschlüsse – sie erleichtert nicht nur die Integration, sondern erweitert auch den Fachkräftepool für deutsche Unternehmen.

Bildung als Brücke

Auch im Bildungsbereich rücken beide Länder enger zusammen. Ukrainische Kinder besuchen deutsche Kindergärten und Schulen und wachsen gemeinsam mit Gleichaltrigen auf. Gleichzeitig wird die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit seit Jahren intensiviert: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist hier zentraler Ansprechpartner. Mit der 2024 unterzeichneten Absichtserklärung zur Kooperation in Energie, Gesundheit und Klima sollen Wissensflüsse erleichtert und der Wiederaufbau des ukrainischen Wissenschaftssystems gefördert werden. Schon heute studieren über 9.000 Ukrainerinnen und Ukrainer an deutschen Hochschulen und profitieren von Forschungsprojekten und digitalen Zugangsprüfungen. Für deutsche Hochschulen und Unternehmen eröffnet das neue Potenziale in Ausbildung, Forschung und Fachkräfteentwicklung.

Kontakt

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mathias Oberndörfer

Partner, Bereichsvorstand Öffentlicher Sektor
T +49 911 80092-9932
moberndorfer@kpmg-law.com

www.kpmg.de

www.kpmg.de/socialmedia



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation.

© 2025 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ein Mitglied der globalen KPMG-Organisation unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Limited, einer Private English Company Limited by Guarantee, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind Marken, die die unabhängigen Mitgliedsfirmen der globalen KPMG-Organisation unter Lizenz verwenden.